

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 17

Titel: Frauen - das schwache oder das starke Geschlecht? (46 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377







<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

4.4.4 Frauen – das schwache oder das starke Geschlecht?



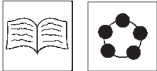
Lernziele:




Die Schüler sollen

- sich über Unterschiede von Männern und Frauen bewusst werden und Klischees hinterfragen,
- nachvollziehen, dass sich herkömmliche Geschlechterrollen und damit verbundene Familienmuster immer mehr aufgelöst haben,
- sich mit damit zusammenhängenden Problemen, aber auch Chancen handlungsorientiert auseinandersetzen,
- sich darüber bewusst werden, dass der heutigen Stellung der Frau eine lange Geschichte des Kämpfens um Rechte vorausgegangen ist,
- darin bestärkt und gefestigt werden, dem anderen Geschlecht gegenüber mit Feingefühl und Respekt zu begegnen,
- durch die Auseinandersetzung mit Frauenschicksalen anderer Kulturen ein Unrechtsbewusstsein entwickeln und über Möglichkeiten des Engagements für Menschenrechte informiert werden.



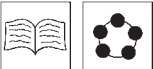
Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Typisch Mann – typisch Frau</p> <p>Das Quiz (M1a, Arbeitsauftrag 1) bietet sich gut als Einstieg an, um die Schüler an die Auseinandersetzung mit Klischees von Geschlechterrollen heranzuführen. Dass Männer und Frauen auch ganz anders als oft erwartet sein können, zeigen die folgenden Texte. Auf das Quiz aufbauend sollen die Schüler recherchieren und diskutieren, inwiefern sich Aussagen zum Thema „Typisch Mann – typisch Frau“ in ihrer Lebenswelt bestätigen oder auch nicht.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Lösungswort zum Quiz:</u> Vorurteile. Zu den Geschlechter-Klischees gehören bei Frauen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mangelndes technisches Verständnis, • übertriebenes Schönheitsbewusstsein, • stärkerer Kinderwunsch, Kaufsucht • ... <p>bei Männern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitswut, • Autos zur Profilierung, • Tatendrang, • Wortkargheit • ... <p>→ Arbeitsblatt 4.4.4/M1a* → Texte 4.4.4/M1b und c**</p>
<p>3. Stunde: Mädchen dürfen weinen, Jungen nicht – oder doch?</p> <p>Durch Rollenspiele sollen sich die Schüler in Situationen einfühlen, in denen sich Mädchen anders verhalten als Jungen. Als Erweiterung dieser Aufgabe können Collagen angefertigt werden, die verdeutlichen, wie sich die Schüler die ideale Frau/den idealen Mann vorstellen und wie viele Klischees in diesen Vorstellungen enthalten sind. Vertiefend und als weitere Diskussionsgrundlage stehen die Texte von Goethe und Schiller zur Verfügung, in denen die Schüler mit dem Rollenverständnis aus einem anderen Jahrhundert konfrontiert werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Situationen, die den Schülern vertraut sind, werden angeboten und motivieren zum Spielen. Goethes und Schillers Gedichte fordern zur Auseinandersetzung mit dem Rollenverständnis der Frauen in deren Zeit auf: Frau zu Hause, ganz für die Familie und zum Wohle des Mannes da, aufopferungsvolles, hingebungsvolles Dasein. Die Situation heute und wie sich die Frauen behaupten und beweisen müssen/wollen, bringt viele Probleme mit sich: Ihre Rolle in der Familie und ihre Rolle im Beruf sind oft schwer zu vereinbaren.</p>

4.4.4 Frauen – das schwache oder das starke Geschlecht?

<p>Die Umfrage zu den Rollenklischees auf dem Prüfstand kann auch vorbereitend als Hausaufgabe dienen und in einer Folgestunde diskutiert werden. Der Begriff „Karrierefrauen“, oft negativ behaftet, soll klar machen, vor welchen Schwierigkeiten Frauen in der heutigen Zeit stehen.</p>	<p>→ Arbeitsblatt 4.4.4/M2a* → Gedichte 4.4.4/M2b und c* → Text 4.4.4/M2d bis f***</p>
<p>4. und 5. Stunde: Das bisschen Haushalt</p> <p>Dass Haushalt und Kindererziehung keine leichte Arbeit und durchaus nichts zum Ausruhen sind, wird verdeutlicht an Beispielen sowohl aus weiblicher als auch aus männlicher Sicht. An einem Familienbeispiel erfahren die Schüler, wie sich das Verständnis bei Frauen über drei Generationen gewandelt hat. Auf Unterschiede im Karrierebewusstsein in Ost und West und deren Ursachen wird eingegangen. Welche Schwierigkeiten bei den Männern durch das Verwirklichungsbestreben der Frauen entstehen, erfahren die Schüler schließlich, indem sie sich in die Situation eines Mannes hineinversetzen.</p>	<p></p> <p>Tagebuchaufzeichnung einer Hausfrau und die Reaktion eines Mannes, der Erfahrungen als „Hausmann“ gesammelt hat, dienen als Einstieg und fordern zu Recherchen heraus. Wichtige Ergebnisse sollen hierbei in Schaubildern zusammengefasst werden. Die Arbeitsblätter zu den „Singers“ dienen vorrangig zur Diskussion. → Text 4.4.4/M3a* → Arbeitsblatt 4.4.4/3b* → Rollentexte 4.4.4/3c bis e* → Arbeitsblatt 4.4.4/3f*</p>
<p>6. Stunde: Veränderungen im Familienleben</p> <p>Der Einstieg könnte mit einem Musiktitel (Schlager) aus den 50er-Jahren erfolgen. Das Bild auf M4a kann, auf Folie kopiert, den Schülern als stummer Impuls vorgelegt werden. Im Anschluss lesen die Schüler die auf dem Arbeitsblatt zusammengefassten Punkte zur Veränderung im Familienleben. Die Diskussion erfolgt im Plenum. Für leistungsstarke Gruppen empfiehlt sich der Text von U. Beck; hier sind Sachkenntnisse in Politik nützlich.</p>	<p></p> <p>Zu den wesentlichen Veränderungen im Familienleben seit den 50er-Jahren gehört, dass die Zahl der Eheschließungen gesunken ist, dass die Zahl der Einpersonenhaushalte zugenommen hat – und ebenso die Anzahl der erwerbstätigen Frauen. U. Beck meint, dass vieles, womit sich die Männer und Frauen in der Beziehung heute noch herumschlagen müssen, nicht persönlich zu verantworten ist, sondern gesellschaftliche Ursachen hat. → Arbeitsblatt 4.4.4/M4a** → Text 4.4.4/M4b**</p>
<p>7. Stunde: Die unterschiedliche Erziehung von Mädchen und Jungen</p> <p>Die Lehrkraft könnte „typisches Jungen-“ und „typisches Mädchenspielzeug“ als stummen Impuls auf das Pult legen. Die Schüler äußern sich dazu und lesen anschließend den Text, auf den sie mit Erfahrungsberichten aus ihrer Lebenswelt reagieren. Ausgeweitet wird die Reflexion durch Aufgaben, die den Blickwinkel auf die Schule lenken.</p>	<p></p> <p>Wenn ein Kind erwartet wird, geht es bereits los: Es wird oft zu wenig über die Erziehung nachgedacht, sondern eher darüber, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird – und alle Vorbereitungen laufen entsprechend geschlechtsspezifisch ab. Die Schüler werden aufgefordert, eigenes Rollenverhalten zu reflektieren. Die Arbeitsaufträge dienen dabei vornehmlich als Diskussionsgrundlage. → Texte 4.4.4/M5a und b* → Arbeitsblatt 4.4.4/M5c*</p>

<p>8. Stunde: Sich für einen Beruf entscheiden</p> <p>Auf Zuruf nennen die Schüler Männer- und Frauenberufe, die an beiden Tafelhälften gesammelt werden. Nicht eindeutige Zuordnungen werden in die Mitte geschrieben. Auf die Sammlung kann bei der Bearbeitung der Aufgaben zurückgegriffen werden. Abschließend sollen mögliche Probleme, aber auch Herausforderungen bei einer „geschlechtsuntypischen“ Berufswahl diskutiert werden. Vertiefend bietet die Geschichte der jungen Frau, die ihre berufliche Karriere zu Gunsten der Familie „an den Nagel hängt“, die Möglichkeit, sich in diese Konfliktsituation einer „scheinbar glücklichen“ Frau hineinzusetzen. Durch die Karikatur wird die Stunde abgerundet. Als Vorbereitung für die folgende Stunde empfiehlt es sich, die Schüler Zeitschriften mitbringen zu lassen.</p>	 <p>Die Arbeitsblätter enthalten Äußerungen von Jugendlichen, die vor ihrer Berufswahl stehen und die damit verbundenen Schwierigkeiten sehen, wenn sie nicht in „geschlechtstypischen“ Berufen arbeiten möchten. Der Text „Kündigungsgedanken“ spiegelt die Situation von jungen Frauen wider, die scheinbar genau wissen, was sie wollen, sich aber letztendlich doch für den leichteren und sichereren Weg entscheiden – aber damit auch nicht glücklich werden. Die Karikatur unterstreicht diese Situation.</p> <p>→ Arbeitsblätter 4.4.4/M6a und b* → Text 4.4.4/M6c** → Arbeitsblatt 4.4.4/M6d**</p>
<p>9. Stunde: Was ist Schönheit?</p> <p>„Was ist Schönheit?“ – Diese Frage bietet sich als Einstieg an, um sich über Trends, Vorlieben, Abneigungen auszutauschen. Durch den Text werden die Schüler provoziert, Standards zu erkennen, zu entlarven und zu hinterfragen – schließlich sollen sie bestärkt werden, ihre eigene, ganz persönliche Vorstellung von Schönheit zu entwickeln und auch leben zu wagen. In Gruppen erstellen sie dazu Collagen und diskutieren ihre Vorstellungen.</p>	 <p>Der Text provoziert: Es ist ein ironischer Appell, in puncto Schönheit ganz konkreten Vorstellungen entsprechen zu „müssen“. Dass Schönheit relativ und veränderbar ist, zeigt sich durch einen Blick zurück (oder auch zur Seite: in anderen Kulturen gelten andere Merkmale als schön). Zur Barock-Zeit waren üppige Formen schön, in den 60ern galt Twiggy als Schönheitsideal, nach dem Motto „dünn – dünner – am dünnsten“.</p> <p>→ Text 4.4.4/M7a* → Arbeitsblatt 4.4.4/M7b*</p>
<p>10. Stunde: Schön, schöner, am schönsten</p> <p>Das Foto auf M8a kann als Einstieg genutzt werden. Die Lehrkraft liest dann den Textauszug aus dem Jugendbuch vor. Bei den Aufgaben geht es darum, das „Leid“ der Hauptfigur nachzuempfinden und Werte wie Attraktivität, Statussymbole, Erfolg ... kritisch zu betrachten. Eine Buchempfehlung und vielleicht sogar eine weitere Leseprobe bieten sich an.</p>	 <p>Schönheitswettbewerbe gibt es sowohl regional als auch international, inzwischen auch nicht mehr nur für Frauen, sondern auch für Männer. Fast jede Jugendzeitschrift fordert zum Bewerben auf. In Benjamin Leberts Roman „Der Rabe ist ein Vogel“ leidet die Hauptperson darunter, dass sie nicht dem Schönheitsideal entspricht und die Werte der Gesellschaft hinterfragt.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.4.4/M8a* → Text 4.4.4/M8b und c**</p>

4.4.4 Frauen – das schwache oder das starke Geschlecht?

<p>11. Stunde: Frauen und Männer sind gleichberechtigt</p> <p>Das Thema der Stunde wird an die Tafel geschrieben – es folgt ein Brainstorming. In Gruppen sollen die Schüler prüfen, inwiefern dieses Grundgesetz berücksichtigt wird/in der Praxis umgesetzt ist. Es ist für die Schüler im Anschluss sicher unterhaltsam und interessant, durch den im Text „Verkehrte Welt?“ vorgenommenen Rollentausch innerhalb der Familie zu erkennen, dass unsere Rollen traditioneller sind als wir zu glauben meinen.</p>	 <p>Das in Artikel 3 verankerte Gesetz sieht vor, dass der Staat die tatsächliche Gleichberechtigung von Mann und Frau fördert und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinwirkt. Dass dadurch der Eindruck entsteht (z.B. bei Bewerbungen), dass Frauen nicht nur gleichberechtigt, sondern sogar bevorzugt behandelt werden, erhitzt so manche Gemüter. → Texte 4.4.4/M9a und b**/**</p>
<p>12. Stunde: Die Rechte der Frauen</p> <p>Die Abbildung des Wahlplakats (M10d) kann zur Einstimmung auf Folie kopiert und über den Overheadprojektor präsentiert werden. Kenntnisse, Vermutungen und Fragen der Schüler finden hier Raum. Die Geschichte der Frauenrechtsbewegung wird in arbeitsteiligen Gruppen recherchiert und in Form von Referaten – gestützt durch visuelle Materialien – präsentiert. Anerkennung, Lob, Sorgen, Wut als auch Wünsche werden nach der Präsentation im Plenum besprochen. Zusätzlich oder alternativ bietet sich der Einsatz weiterer Materialien zu den Schwerpunkten „berühmte Frauen“, „Emanzipationsopfer“ und „Karrierefrauen“ als Hausaufgabe (freiwillig oder als Leistungsnachweis in Einzelarbeit) an.</p>	 <p>Die Texte bieten einen kurzen Überblick über die wesentlichen Etappen der Frauenrechtsbewegung, die vor allem in den 70ern ihren Höhepunkt erreichte. Leider gibt es außerhalb der westlichen Zivilisation immer noch Länder, in denen Frauen benachteiligt werden (Sudan, Ägypten, Saudi-Arabien ...). <u>Lösungen zum Quiz „Berühmte Frauen“:</u> a2, b4, c8, d7, e9, f3, g10, h5, i1, j6 → Text 4.4.4/M10a und b** → Arbeitsblätter 4.4.4/M10c und d** → Texte 4.4.4/M10e bis i**</p>
<p>13. Stunde: Mädchen werden in vielen Ländern benachteiligt</p> <p><i>„Mädchen werden in unterschiedlichen Gegenden dieser Welt (leider auch) unterschiedlich behandelt.“</i> Dieser Satz fordert die Schüler dazu auf, ihr Wissen diesbezüglich zu äußern. Im Anschluss werden die Texte gemeinsam gelesen.</p>	 <p>Die Texte thematisieren Benachteiligungen, die Mädchen in verschiedenen Ländern der Welt erfahren. → Texte 4.4.4/M11a und b**</p>

Tipp:

- ! • „Psychologie heute“: Geschlechterrollen, Nr. 7, Beltz, Weinheim 1995
- Badran, Margot/Cooke, Miriam (Hrsg.): Rowohlt Lesebuch der „Neuen Frau“. Araberinnen über sich selbst, Rowohlt, Reinbek 1992
- Kahlweit, Cathrin (Hrsg.): Jahrhundert Frauen. Ikonen, Idole, Mythen, Beck, München 2001
- Sadat, Jehan: Ich bin eine Frau aus Ägypten. Die Autobiographie einer außergewöhnlichen Frau unserer Zeit, Heyne, München 1987

Typisch Mann – typisch Frau!?

Nach Meinung von Psychologen sind Mann und Frau nicht nur körperlich, sondern auch seelisch verschieden. Männern und Frauen werden folgende Begriffe zugeordnet:

Mann:

- Tatendrang
- Wortkargheit
- S _ chen, Werben
- Ve _ stand
- Pflich _
- G _ _ st
- Wil _ e
- Beweglichkeit



Frau:

- Passi _ ität
- W _ _ tgewandtheit
- Empfangen
- Eingebung
- Liebe
- Seele
- Gefühl
- S _ sshaftigkeit

Arbeitsaufträge:

1. Ergänzt die fehlenden Buchstaben und lest sie der Reihe nach (von oben nach unten). Dann wisst ihr:

Das sind nichts als _ _ _ _ _

Oder seid ihr ganz anderer Meinung?

2. Die Jungen und Mädchen eurer Klasse bilden je eine Gruppe. Stellt zusammen, was für euch „typisch“ männlich bzw. „typisch“ weiblich ist. Sprecht dann auch über Unterscheidungsmerkmale, wie zum Beispiel:

Körperbau	Kleidung	Berufswahl	Tugenden
Charakterschwächen bzw. Charakterstärken		...	

3. a) Lest die Aussagen und kreuzt an, was ihr als „richtig“ oder als „falsch“ betrachtet. Diskutiert eure Ergebnisse anschließend.

Typisch Frau?

	richtig	falsch
1. Frauen schauen öfter in den Spiegel als Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Frauen verbringen mehr Zeit im Badezimmer als Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Frauen sind nicht so pünktlich wie Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Frauen telefonieren öfter und länger als Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Frauen weinen mehr als Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Frauen tratschen lieber als Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Frauen vertragen weniger Alkohol als Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Frauen fahren nicht so gut Auto wie Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Frauen sind umweltbewusster als Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Frauen denken mehr an ihre Gesundheit als Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Frauen sind nicht so belastbar wie Männer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Formuliert weitere provozierende Aussagen zum Thema „typisch Frau – typisch Mann“.